

Mag.^a Beate Meinl-Reisinger, MES
 Bundesministerin
 Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Walter Rosenkranz
 Parlament
 1017 Wien

Wien, am 17. August 2026

GZ. BMEIA-2026-0.527.704

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Christofer Ranzmaier, Kolleginnen und Kollegen haben am 17. Juni 2026 unter der Zahl 6322/J-NR/2026 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage mit dem Betreff „Grenzüberschreitende Mitnahme von Traditions Waffen durch Schützenverbände“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2 sowie 5 und 6:

- *Seit wann ist Ihnen die Problematik der grenzüberschreitenden Mitnahme historischer Traditions- und Salutwaffen durch Schützenverbände zu Veranstaltungen in Südtirol und Welschtirol bekannt und welche konkreten Maßnahmen haben Sie seit diesem Zeitpunkt gesetzt, um eine Lösung dieser Problematik zu erreichen?*
- *Mit welchen Stellen der Italienischen Republik haben Sie oder Ihr Kabinett seit 2020 Gespräche zu dieser Thematik geführt?
 Wann fanden diese Gespräche statt?
 Welche Ergebnisse wurden erzielt?*
- *Welche konkreten Auswirkungen haben die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen nach Ihrer Einschätzung auf die Teilnahme österreichischer Schützenverbände an Brauchtums-, Traditions- und Gedenkveranstaltungen in Südtirol und Welschtirol?*

- *Wurden Sie von Vertretern der Tiroler Schützenverbände oder Südtiroler Stellen um Unterstützung bei der Lösung dieser Problematik ersucht?*

Wenn ja, wann?

Welche Maßnahmen haben Sie daraufhin gesetzt?

Landeshauptmann Mattle hat mich bei einem Arbeitsgespräch am 10. April 2025 auf die Problematik aufmerksam gemacht, dass die einschlägigen waffenrechtlichen Bestimmungen in Italien es österreichischen Schützenverbänden nicht erlauben, ihre Traditions Waffen bei der Teilnahme an Veranstaltungen in Italien mitzuführen. Mein Ressort steht bereits seit längerem mit Vertreterinnen und Vertretern der Tiroler Schützenverbände sowie der Tiroler Landesregierung in Kontakt. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere in der Österreichischen Botschaft Rom, arbeiten gemeinsam mit italienischen Stellen an einer Lösung.

Zu den Fragen 3 und 4 sowie 9 bis 11:

- *Welche konkreten Vorschläge wurden von österreichischer Seite gegenüber Italien eingebracht und welche dieser Vorschläge wurden von italienischer Seite abgelehnt oder nicht weiterverfolgt?*
- *Welche rechtlichen Bestimmungen stehen einer vereinfachten Mitnahme historischer Traditions- und Salutwaffen nach Ihrer Auffassung derzeit entgegen?*
- *Warum konnte trotz jahrelanger Diskussionen bislang keine Lösung erreicht werden und welche konkreten Hindernisse haben nach Ihrer Einschätzung bisher den Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung oder sonstigen Regelung verhindert?*
- *Welche Maßnahmen werden Sie bis zum Ende der laufenden Gesetzgebungsperiode setzen, um eine Lösung dieser Problematik zu erreichen?*
- *Beabsichtigen Sie, Gespräche über eine bilaterale Vereinbarung zwischen Österreich und Italien zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Mitnahme historischer Traditions- und Salutwaffen aufzunehmen oder fortzuführen?*
Wenn ja, bis wann rechnen Sie mit konkreten Ergebnissen?
Wenn nein, welche alternativen Lösungsansätze verfolgen Sie?

Die österreichischen Bemühungen um eine Ermöglichung der Mitnahme der Traditions Waffen österreichischer Schützenverbände zu Veranstaltungen in Italien konzentrieren sich nach wie vor darauf, dies durch eine bilaterale Vereinbarung mit Italien zu regeln, für die ein entsprechendes Abkommen mit Deutschland vom 28. Juni 2002 (BGBl. III Nr. 40/2004) als Orientierung herangezogen werden kann. Alternativ könnte die österreichische Seite die Schützenverbände dabei unterstützen, Genehmigungen für einzelne Veranstaltungen von den lokalen italienischen Sicherheitsbehörden zu erwirken. Mein Ressort bevorzugt jedenfalls eine vertragliche Lösung.

Die Österreichische Botschaft Rom hat im Oktober 2022 dem italienischen Innenministerium vorgeschlagen, ein Abkommen abzuschließen. Die italienische Seite zeigte sich offen dafür, bat aber um eine ausführliche schriftliche Darstellung des österreichischen Anliegens. Darauf wurde der italienischen Seite im Juni 2023 ein entsprechendes Memorandum übermittelt, das von meinem Ressort gemeinsam mit dem Bundesministerium für Inneres und dem Bund der Tiroler Schützenkompanien erarbeitet worden war.

Im November 2024 bekräftigte der italienische Innenminister Piantedosi in einem Gespräch mit Landeshauptmann Kompatscher seine Bereitschaft, an einer Lösung zu arbeiten. Die Österreichische Botschaft Rom übergab daraufhin dem diplomatischen Berater des italienischen Innenministers ein von Professor Walter Obwexer zur Thematik der Mitnahme von Traditionswaffen nach Italien erstelltes Rechtsgutachten und betonte Österreichs Interesse an einer baldigen Lösung.

Seither wurde diese Thematik seitens Österreichs ebenso wie Südtirols wiederholt gegenüber italienischen Regierungsstellen angesprochen, etwa bei einem Besuch von Bundesminister Karner bei seinem italienischen Amtskollegen am 19. November 2025. Im Anschluss an diesen Besuch erging neuerlich eine schriftliche Darlegung des österreichischen Anliegens durch die Österreichische Botschaft Rom, der auch ein Schreiben des Bundes der Tiroler Schützenkompanien beigefügt war. Eine konkrete Reaktion von italienischer Seite steht bislang dennoch aus und wurde von meinem Ressort zuletzt bei bilateralen Konsultationen mit Italien auf Beamtenebene am 17. Juli 2026 urgiert.

Angesichts der in Italien allgemein sehr strengen Waffengesetze und da es außer in Südtirol und dem Trentino keine Tradition des Schützenwesens und daher auch keine Ausnahmebestimmungen für Schützenverbände zur Mitnahme von Waffen im italienischen Recht gibt, ist es kein leichtes Unterfangen. Wir werden auch weiterhin daran arbeiten, eine Lösung zu erreichen.

Zu den Fragen 7 und 8:

- *Welche Gespräche haben Sie mit dem Südtiroler Landeshauptmann oder Vertretern der Südtiroler Landesregierung zu diesem Thema geführt?*
- *Seit wann ist Ihnen bekannt, dass von Seiten der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol Gespräche mit italienischen Stellen zur Lösung dieser Problematik geführt werden, und welche konkreten Initiativen haben Sie daraufhin gesetzt, um diese Bemühungen zu unterstützen?*

Ich habe aus Medienberichten sowie von Angehörigen meines Ressorts erfahren, dass sich auch Vertreterinnen und Vertreter Südtirols gegenüber der italienischen Regierung für das Anliegen der österreichischen Schützenverbände eingesetzt haben. Ich begrüße diesen zusätzlichen Gesprächskanal ausdrücklich.

Mag.^a Beate Meinl-Reisinger, MES